

Seniorenbeauftragte des Freistaates zu Gast in der Sächsischen Landesärztekammer



Die Kommission Senioren traf sich mit der sächsischen Seniorenbeauftragten Christiane Schifferdecker (m.)

Auf Einladung der Seniorenkommission der Sächsischen Landesärztekammer waren die Leiterin der Stabsstelle Seniorenpolitik des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Seniorenbeauftragte des Freistaates, Christiane Schifferdecker, und ihre Mitarbeiterin, Nicole Jung, Gast der 7. Sitzung der Seniorenkommission und gaben einen umfassenden Bericht über die Situation des Bevölkerungsteils Senioren, der wiederum wichtig für weitere Entscheidungen mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung sein sollte.

Folgende Kernaussagen sind festzuhalten:

- Die Lebenserwartung für Männer und Frauen steigt weiter an (nach einer Erhebung des Deutschen Zentrums für Altersfragen DZA aus dem Jahr 2017 können 65-jährige Frauen weitere 20,9 Lebensjahre erwarten, gleichaltrige Männer 17,7 Jahre). Damit erhöht sich der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung (der Alten-/ Jugendquotient liegt für Sachsen nach Angaben

aus dem Statistischen Landesamt Kamenz aus dem Jahr 2019 bei 49,7 Prozent, mit größeren Unterschieden zum Beispiel für Leipzig bei 33,1 Prozent und für den Landkreis Görlitz bei 56,5 Prozent). Demgegenüber steht ein deutliches Geburtendefizit.

- Die meisten älteren Menschen leben in einem Privathaushalt. Die Mehrzahl der über 65-Jährigen wohnt mit einem Ehepartner zusammen. Mit steigendem Alter nimmt aber auch die Zahl der Alleinlebenden (im Alter über 85 Jahre waren es 58 Prozent) und der in Alten- und Pflegeheimen Versorgten (bei den über 80-Jährigen waren es 26 Prozent) zu.
- Die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer ist deutlich gestiegen.
- Ältere Frauen verfügen über ein unterdurchschnittliches Einkommen. Altersarmut betrifft ein knappes Fünftel der Frauen.
- Ältere Menschen sind mit ihrem Leben ebenso zufrieden wie jüngere (63 Prozent der 70- bis 85-Jährigen geben nach dem Alterssurvey 2014 eine eher hohe Lebenszufriedenheit an).
- Nur eine Minderheit der älteren

Menschen ist pflegebedürftig (die Pflegequote beträgt nach der bereits zitierten Studie der DZA bei den 65- bis 69-Jährigen 3,2 Prozent und bei den 80- bis 84-Jährigen 21,1 Prozent). Mit der steigenden Zahl älterer Menschen wird der Pflegebedarf jedoch steigen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den Demenzerkrankten gewidmet.

- Freiwilliges Engagement ist auch bei Älteren verbreitet. Sie engagieren sich häufiger im sozialen Bereich als Jüngere.

Die dargestellte Entwicklung wird Auswirkungen auf die ärztliche Versorgung, sowohl für Patienten als auch für die Ärzteschaft selbst, haben. Besonders die gerade im ländlichen Raum virulente Nachfolgefrage führt häufig zu einer Tätigkeit über das Rentenalter hinaus (nach einer Statistik der Sächsischen Landesärztekammer aus dem Jahr 2019 sind in Sachsen 20 Prozent der Ärzte im Rentenalter noch berufstätig).

Die Stabsstelle Seniorenpolitik befasst sich mit sachsenweiten Analysen und Schlussfolgerungen für die einzelnen Handlungsfelder, die für die Lebensqualität älterer Menschen ab 60 Jahre relevant sind. Im aktuellen Koalitionsvertrag ist für den Bereich Senioren eine ressortübergreifende Handlungsstrategie, die bis zum Ende der Legislaturperiode vorgelegt werden soll, vorgesehen.

Die Kommission Senioren vereinbarte eine weitere Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Seniorenpolitik des sächsischen Sozialministeriums. ■

Dr. med. Ute Göbel
Vorsitzende Kommission Senioren
E-Mail: senioren@slaek.de